

# Sänger, Politiker und Architekt

Heiner Spilker wird heute 70 Jahre alt

Steinheim (mf). In seiner Heimatstadt Steinheim hat Heiner Spilker durch ein vielseitiges ehrenamtliches Engagement und das Wirken in zahlreichen Vereinen Maßstäbe gesetzt. Am heutigen Dienstag feiert der Architekt seinen 70. Geburtstag.

Das Geburtstagskind aus der alt eingessenen Familie Spilker (sein Urgroßvater Anton Spilker brachte Stilmöbel im Stil der Neugotik und der Neorenaissance auf den Markt) nahm nach dem Abitur an der Technischen Universität Braunschweig das Studium der Architektur auf, das er als Diplom-Ingenieur an der Technischen Universität Karlsruhe abschloss. Bei Professor Deilmann (Münster) konnte er erste berufliche Erfahrungen sammeln, vor allem durch Planungen für große Projekte und städtebauliche Wettbewerbe.

1971 machte sich der Architekt in Steinheim selbstständig, seit 1980 in alleiniger Verantwortung. Mit seinem Büro war er an der Durchführung großer Projekte beteiligt, für die er viele Preise und Anerkennung gewann. Planungsaufträge bekam er unter anderem für das Schulzentrum Steinheim, die Sparkasse Paderborn, die Bürgerhalle Bergheim, das katholische Pfarrheim Steinheim, die Sporthalle Leopoldshöhe und zuletzt die Mensa im Steinheimer Schulzentrum. Dazu kamen Wohnprojekte, in denen er Ideen über das Wohnen in ländlich strukturierten Räumen und Visionen eines »wachsenden Hauses« entwickelte. »Mein besonderes Interesse galt immer dem Bewahren und Erhalten geschichtlich gewachsener

Bauformen und Strukturen«, sagte Spilker dem WESTFALEN-BLATT. 1982 hat er von der Industrie- und Handelskammer Bielefeld die Beauftragung als vereidigter Sachverständiger für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken übernommen. Zwischen 1972 und 1975 übte Spilker eine Lehrtätigkeit an der Gesamthochschule Paderborn aus. Schon früh zeigte sich eine für Heiner Spilker prägende Grundeinstellung – dass der Mensch Gemeinschaft und Freunde braucht, die ihn stützen. Als 14-Jähriger hat er für die Deutschen Pfadfinder St. Georg die Gruppenleitung und andere Aufgaben übernommen. 1972 wurde er Mitglied im Liederkranz, dessen Vorsitz er 1984 antrat und den er 25 Jahre leitete. Zum 135-jährigen Bestehen des MGV organisierte er zwei große öffentliche Konzerte mit den Mainzer Hofsängern, deren Erlös dem heilpädagogischen Kindergarten Erkeln zugute kam.

Präsident des Rotary-Clubs

Dieser Einzelrichtung fühlt sich Spilker als Mitglied im geschäftsführenden Vorstand des Caritasverbandes Höxter sehr verbunden. Auch sein politisches Engagement war bemerkenswert, von 1975 bis 1994 gehörte er dem Rat Steinheim an. Zu einem großen Betätigungsfeld wurde das Steinheimer Vereinsleben: Mitglied im Pfarrgemeinderat und der Kolpingfamilie, Aufbau und Leitung eines Altherrenzirkels im Caritasverband der Stadt. Seit 1987 leitet er als Senior den Philisterzirkel Ambrosia im Kreis Höxter. Als Karnevalsprinz schwang er 1981 das Narrenzeppter, die Königswürde der Bürger-schützenvereins trug er 1987. Die Stadt Steinheim hat ihn im vergangenen Jahr geehrt und für seinen vielfältigen Einsatz mit der Bürgermedaille ausgezeichnet. Zweimal stand er als Präsident an der Spitze des Rotary-Clubs Bad Driburg. Als aktueller Präsident bereitet er das internationale Kontakt-treffen mit sechs europäischen Rotary Clubs im Mai 2010 in Essen vor. Wenn Heiner Spilker heute ab 11 Uhr in seinem Haus um Empfang bittet, dann wird er viele Hände schütteln können, die ihm von Herzen zu seinem Lebenswerk und zum 70. Geburtstag gratulieren.



Heiner Spilker feiert heute den 70. Geburtstag. An diesem kunstvollen Schreibtisch hat er sich damals schon auf das Abitur vorbereitet. Foto: Wilfert



Willkommen im Grevenhagen: Landwirt Norbert Petersmeier hält am Montag ein erst wenige Stunden altes Kalb in den Händen. Seine Familie lebt schon seit Generation in dem Ort. Fotos (2): Harald Iding

## Nachbarschaftshilfe fördern

### Dorfwerkstatt stärkt die Gemeinschaft – Treffen im April

Grevenhagen (WB/haj). »Unser Dorf hat freundliche Einwohner, einen hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen, ein tolles Gemeinschaftshaus und rege Vereine!« Der Steckbrief der Steinheimer Ortschaft Grevenhagen liest sich wie eine Liebeserklärung. Und damit der Ort auch eine Zukunft hat, bringen sich engagierte Bürger in einer Dorfwerkstatt ein.

Zustandsbericht für seine Gemeinde erarbeitete. Im Rahmen des Workshops wurde ein Situations- und Stimmungsbarometer erarbeitet. Dazwischen kamen die Dorfvertreter zusammen und diskutierten die Erkenntnisse. Eines der Hauptthemen des kleinen Ortes mit seinen etwa 260 Einwohnern ist die Schaffung einer Nachbarschaftshilfe für Einkäufe, Fahrten zum Arzt und eine Kinderbetreuung. Dadurch soll älteren Mitmenschen wie Familien ein Stück mehr Lebensqualität ermöglicht werden. Zur Stärkung und Belebung der Dorfgemeinschaft wird ein vereinsübergreifendes Gremium geschaffen, das die Belange der Bürger aufnimmt und deren Erledigung koordiniert. Weil Projekte Geld kosten, die öffentlichen Kassen aber leer sind, wurden in Hardehausen auch Fördermöglichkeiten vorge-

stellt. Hier zeigte sich, wie sinnvoll es sein kann, über den eigenen Tellerrand zu schauen.

Grevenhagen profitiere von den Ideen und Tipps der größeren Gemeinden Fürstenberg und Mülheim. Die Ergebnisse der Dorfwerkstatt sollen am Mittwoch, 14. April, um 19.30 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus der Öffentlichkeit im Detail vorgestellt werden.

Landwirt Norbert Petersmeier begrüßt das Engagement der Dorfwerkstatt. Er sagt gestern dem WESTFALEN-BLATT: »Es ist gut, wenn man allen Generationen Unterstützung anbietet. Ich bin hier aufgewachsen und fühle mich mit meiner Familie sehr wohl. Aber man muss mobil sein – so fahren wir unsere drei Söhne mehrmals in der Woche zum Training oder anderen Veranstaltungen. Das ist das Zugeständnis, wenn man in einem Dorf lebt.«



Sie machen sich für ihren Ort stark und stellen im April ihre Ergebnisse vor (von links): Christiane Hillebrand, Heinz Sondermann, Franz Mütter, Hans-Ulrich Rüngener, Christiana Niggemann und Thomas Wiedemeier.

# Lebensbäume für die Kinder

Steinheim (WB). Die Stadt Steinheim, die Heimatvereine der Region und die Graf-Metternich-Quellen haben die Idee zu einem neuen Lebensbaum-Projekt entwickelt. Im Rahmen dieses Projektes werden für die Neugeborenen der Stadt Steinheim ab dem Jahrgang 2009 heimische Laubbäume als »Bäume des Lebens« gepflanzt, die symbolisch die Verbindung des Neugeborenen zur Stadt Steinheim für alle Zeit aufrecht erhalten sollen. Die Eltern, die es bisher versäumt haben, ihre Anmeldekarte an die Stadt Steinheim zurück zu schicken, haben die Möglichkeit, dieses noch bis zum 31. März nachzuholen.